

Begrüßung am Anfang der Veranstaltung und Festansprache nach Suppe 150 Jahre
Bürgerverein 1/11

Zur Begrüßung

Ehregäste: Vertretung des Erzbischofs: Domkapitular Dr. Thomas Witt

Herr Domkapitular Dr. Witt empfing 1993 durch Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt die Priesterweihe. Er wurde 1997 zum Subregens am Erzbischöflichen Priesterseminar in Paderborn ernannt und 1998 letzter Kaplan und Geheimsekretär von Erzbischof Johannes Joachim Kardinal Degenhardt.

Ab 2002 wurde er Pfarrer in Delbrück, 2003 Leiter des dortigen Pastoralverbundes. Von 2006 bis 2013 war er Dechant für das Dekanat Büren-Delbrück.Delbrück

Nach einem Jahr im Vorstand der Caritasstiftung für das Erzbistum Paderborn übernahm er im März 2013 - als Nachfolger von Weihbischof Manfred Grothe - den Vorsitz des Diözesancaritasverbands Paderborn. Zugleich ist er Vorsitzender der Caritasstiftung für das Erzbistum Paderborn. Am 7. September 2013 wurde er in das Domkapitel des Paderborner Domes aufgenommen. Thomas Witt gehört zudem dem Vorstand der Deutsch-französischen St. Liborius-Fraternität an. Er ist uns hier nicht nur als Vertreter des Herrn Erzbischofs sondern eben auch persönlich als Freund herzlich willkommen.

In Vertretung des Herrn Bürgermeisters Dieter Honervogt.

Dieter Honervogt, in diesem Jahr 61 Jahre jung, ist bekannt für offenes Wort und durchaus auch mal kritischer Anmerkung, damit passt er in unsere Reihen. Wenn er sich in Diskussionen einschaltet, dann hat das, was er sagt, meist Hand und Fuß und zeugt immer vom Streben, das Beste für seine Heimatstadt zu erreichen.

Er geht in die Geschichte ein als Bäcker mit der Bürgermeisterkette. Der gebürtige Paderborner, der 1967 im Bäckerbetrieb seines Vaters angefangen hatte, ist seit 1984 Ratsmitglied. Bäcker und Politiker zu sein, sei ein Spagat, der kaum zu schaffen sei, hat er einmal gesagt. Seit nunmehr vier Jahren hat er sich -wenn er nicht mit Hund oder Frau unterwegs ist- unserer Heimatstadt.

Herr Honervogt ist uns nicht nur als Freund herzlich willkommen, Wir

wissen gleichzeitig, dass seinerzeit zu den Konservativen Mittälern vor 150 Jahren der hiesige politisch konservativ tätige Schumachermeister Honervogt gehörte. In welcher Weise die Verwandtschaftskette zu Dieter, dem Nachgeborenen führt, mag dieser gegebenenfalls nachher erläutern. Meine Bemühungen, bei den Gründungsmitgliedern zu erfahren, warum dieser Vorfahr seinerzeit nicht wie Bischof Konrad Martin und Bürgermeister Julius Woerdehoff, schon im Herbst 1964 oder aber danach Ehrenmitglied wurde, konnte ich bei den Gründungsmitgliedern begreiflicherweise nicht mehr in Erfahrung bringen. Sei's drum! Jedenfalls, lieber Dieter Honervogt, herzlich willkommen!

Für die Universität heiße ich in Vertretung des Präsidenten Nikolaus Rich den Präsidenten in Spe, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer -seine Amtszeit beginnt glaube ich erst am 1. März 2015- und vom Hochschulnetzwerk den Leiter der Stabsstelle Herrn Christoph Schön und seine Ehefrau Christa herzlich willkommen. Die heutige Universität ist eine Art Nachgeburt, wenn auch eine Vortreffliche, so dass ich keine damaligen Rektoren und Professoren dieser Universität unter den Gründern finden kann. Präsident Rich hat mich versichert, wenn es die Universität damals gegeben hätte, dann wären seine Vorfahren im Amte ebenso wie ein Teil der Mitglieder der Theologischen Fakultät seinerzeit in Fakt, ich denke an den unvergessenen Moraltheologen, den geistlichen Rat, Heinrich Ruland, von vorne herein Gründungsmitglied gewesen. Ich will das mal so stehen lassen. Die Verbindung zur Universität zu Paderborn, wie wir sie seit Jahrzehnten haben, lässt das sicherlich gut möglich erscheinen, so dass wir das so annehmen, Ihnen Herrn Prof. Schäfers, Herr und Frau Schön ebenfalls ein herzliches Willkommen. Herr Prof. Schäfers hat mich glaubhaft wissen lassen, dass die Abwesenheit seiner Frau einem bedauerlichen persönlichen Umstande geschuldet ist. Seine Frau habe selbstverständlich erkannt, dass die Statuten unseres Vereins außerordentlich frauenfreundlich seien und diese nie an der Mitgliedschaft gehindert hätten. Wir bitten unsere besten Grüße auszurichten.

Sie und uns alle heiße ich ebenfalls willkommen. Auch wir etwas kleineren Menschen wissen unsere Vorfahren unter den Gründern: Es waren damals nicht nur Abgeordnete, Lehrer, Rechtsanwälte, Verlagsbuchhändler, Redakteure, Architekten, Domherren und Pfarrer, Adel, sondern auch Ärzte, Schriftsätze, 26 Kaufleute, 21 Handwerker, unter diesen allein sechs Bäcker, vier Metzger, drei Tischler, Landwirte und Gastwirte, Bierbrauer und so weiter. Insgesamt waren bei dem gemütlichen Eröffnungssessen 110 Mitglieder in geselliger Runde versammelt. Insofern gibt es kaum einen, der nicht einen gedanklichen oder tatsächlichen Vorfahren unter den Gründern hatte. Wir sind außerdem als Mitglieder Nachfahren unserer Vereinsgründer, daher in doppeltem Sinne alle willkommen mit unseren Partnern und Partnerinnen.

Die Gründer waren im übrigen alle Musiker, jedenfalls hat man bei der Eröffnung zwei zur Eröffnung eigens von Kreisrichter Alfred Hüffer komponierte Lieder einmütigst und bewegt gesungen. Kreisrichter Hüffer, der ja schon Friedrich Wilhelm Weber bei seinen 13 Linden trefflich beraten hat, hatte hier seinen Gefühlen freien Lauf gelassen. Der genauen Text des Gründungsliedes liegt mir vor und ist im Netz auf unseren Seiten hinterlegt, dennoch habe ich unseren Musikern heute wie damals Hüffer völlig freien Lauf gelassen und freue mich, Ihnen Frau Elena Plem und Herrn Kiryu Kusmin vorstellen zu dürfen, die nicht nur mit uns feiern, sondern uns auch an dem Flügel und der Querflöte im freien Lauf Freude bereiten wollen.



1. Welche Umstände führten zur Gründung ?

a) Ausgangspunkt unserer Gründung ist die Situation im Bürgertum in der Revolution von 1848/1849: Es hatte in unserem Raum zu keiner Zeit allgemeine Wahlen zu einem gesamtstaatlichen Parlament gegeben. Erstmals Anfang Mai 1848 gab es hier Wahlen zur Deutschen und zur preußischen Nationalversammlung (allerdings: kein Frauenwahlrecht (erstmalig 1919) Personen ab 24 Jahre, keine Sozialhilfeempfänger, keine politischen Parteien sondern Persönlichkeiten, Wahl über eine weisungsfreie Wahlmännerversammlung.

Hierbei gab es auch so etwas wie Wahlkampf, in unserem Raum insbesondere zwei Gruppen:

- Die Liberalen, als deren Kopf der bekannte Gerichtsreferendar Franz Löher (1818-1892), Sohn eines Metzgers, der nach dem Besuch des Theodorianums Jura studiert hatte.
- Die Katholiken im politischen Katholizismus, prominentester Vertreter zunächst Bischof Franz Drepper, auf dessen Grabplatte vorne rechts im hohen Dome mancher von uns gestanden haben mag.

b) Nachdem Friedrich Wilhelm der IV im Sommer 1849 das allgemeine und gleiche Wahlrecht aufhob und das drei Klassenwahlrecht einführte, gab es dann für die Konservativen in Paderborn, zumeist Katholiken, die bis dahin zur Obrigkeit treu gestanden hatten, spätestens im Kulturkampf ein böses Erwachen. Worum ging es: Die Auseinandersetzung des Kulturkampfes zwischen Staat und Kirche hat ihren Ursprung im Jahr 1864: Papst Pius IX. reagierte auf den Liberalismus, der sich in der modernen europäischen Gesellschaft immer weiter durchsetzte. Das Kirchenoberhaupt hielt diese gesellschaftliche und politische Strömung für eine Gefahr, die die Position der katholischen Kirche entscheidend schwächen konnte. Er ließ daher eine Liste von sogenannten Irrtümern und Irrlehren veröffentlichen, von denen er glaubte, sie schaden dem Einfluss und dem Standpunkt der katholischen Kirche. Als Irrlehre wurde darin zum Beispiel der Sozialismus bezeichnet. Aber besonders im Liberalismus sah der Papst eine große Gefahr für den Katholizismus. In Deutschland spitze sich in diesen Jahren ein politisches Ringen mit dem Vatikan zu, mit der Lehre der Unfehlbarkeit in Religion und Sitte sah der Preußische Staat einen Angriff auf den Nationalstaat. Bismarck musste sich auf politischem Parkett gegen die Zentrumsparthei behaupten musste, die der

katholischen Kirche nahestand und die Position des Papstes uneingeschränkt unterstützte. Bismarck reagierte auf diese politische und gesellschaftliche Bedrohung, um seine Position nicht in Gefahr zu bringen.

2. Was ist das besondere an der Gründung und Geschichte unseres Vereins?

a) Gründung quer durch alle Stände und Berufe. Es gibt hierzu einen fast kompletten Auszug der 128 Namen von Heinrich Disselmeyer aus 1964, also der 100 Jahrfeier, ich verzichte auf die Verlesung, die Liste findet sich im Netz auf unseren Seiten. Im Ersten Jahr dann 253 Mitglieder bei 12500 Bürgern der Stadt Paderborn ist sehr viel.

b) Der Verein hat sich, obwohl bei der Vorgeschichte zunächst verwunderlich, in seinen Statuten bewusst in Übereinstimmung mit Konrad Martin und Bürgermeister Julius Wördehof nicht als christlicher oder katholischer Verein gebildet, sondern war im Gegensatz zu vielen damaligen Vereinen und Vereinsgründungen nicht konfessionell gebunden. Dennoch wurden die beiden schon 1864 Ehrenmitglieder und übernahmen damit eine Art informelles Patronat.

c) Es stand damals im Rahmen der politischen Umfeld nicht die Handlung des Vereins als politisches Subjekt im Raum, sondern der Verein verstand sich als ein geselliges Band vieler, die sich auch für das Gemeinwohl politisch einsetzen wollten und einsetzten. Damit war der gemeinnützige Inhalt die Herstellung eines gemeinsamen geselligen Bandes zwischen Paderborner aufrechten Bürgern, deren Begegnung, Meinungsaustausch und Bildung und durchaus die Lebensfreude in Gemeinsamkeit.

d) Dieser Inhalt führt bis heute dazu, dass der Verein, die Satzung sagt dazu nichts, nicht mit einer knappen Mehrheit berufen ist, sich in die Tagespolitik einzumischen. Dieser Inhalt führt dazu, dass dieser Verein keine politische Macht anbietet und damit zunächst einmal frei ist von jener Steigerung, die in Parteikreisen bei den Parteifreunden beginnt und sich zur tiefen Feindschaft steigert.

3. Zur Geschichte des Vereins

a) Zunächst ist festzuhalten, dass unsere alten Unterlagen sich im Archiv der Stadt Paderborn befinden und dort eingesehen werden können. Es gibt vortreffliche Veröffentlichungen, Friedrich Gerhard Hohmann in Westfälische Zeitschrift 140. Band, 1990, einen tollen Vortrag von Franz Zacharias, beide sind im Netz zu finden. Ich werde mich hüten, das hier zu wiederholen oder neu zu beleuchten.

b) Festzuhalten ist:

- Der Verein hat mit Unterbrechungen -solange man Räume brauchte, um sich untereinander auszutauschen und keine anderen bekommen konnte- bis zum 31. 12. 1983 Gebäude mit Gaststätte und Saal an verschiedenen Orten, ich nenne hier Wirtshaus Backhaus am Domplatz 15, heute das Konrad Martin Haus, ab 1874 der Westfalenhof an der Giersstraße, ab 1904 das Haus Kasserstr. 27 gegenüber dem Haus des Erzbischofs, das 1943 auf Druck der Nazis an die Stadt verkauft werden musste und 1944 ausgebombt wurde. In den 20iger Jahren bis 44 diente der Saal als größter Saal in der Stadt u. a. für Theaterveranstaltungen, Vorträge, dem Lichtmessball des Paderborner Bürgerschützenvereins. Den Nazionalsozialisten war der Saal durch den Verein zunächst verwehrt worden. nach dem 2. Weltkrieg nutzte der Verein als Vereinshaus das Haus Liborberg 16, heute Parkhaus Liborigalerie.
- Nicht der Verein, aber die Mitglieder des Vereins haben deutlich und beherzt Geschichte in Paderborn beeinflusst und geschrieben. Die Protokolle des Vorstandes und die Liste der anwesenden Mitglieder bei den Mitgliederverzeichnissen waren das Paderborner „Who is Who“.
- Das Verhalten im zweiten Weltkrieg und während der Nazi-Diktatur, der Widerstand gegen die Gleichschaltung und der Gang der Mitglieder während dieser Zeit führten dazu, dass Mai. 1953 Lorenz Kardinal Jäger und das Enkel des Gründungsmitgliedes Stadtdirektor Dr. Norbert Fischer die Ehrenmitgliedschaft annahmen und damit eine Art Wiederauferstehungspatronat innehatten.
- Der Verein sich bis heute in vorsichtiger und grundsätzlicher Art in das Paderborner Geschehen einbringt, Wissenschaft und Kultur fördernd das Band geselligen Miteinanders aufrechter Bürger unserer Heimatstadt Paderborn offen hält und pflegt. Der Verein hat im Jahr derzeit neben dem wöchentlichen Stammtisch etwa sieben Hauptveranstaltungen, von denen seit den 90iger Jahren die Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit die nach außen herausragendste ist.

4. Und damit bin ich schon **unversehens über die Gegenwart in die Zukunft** gekommen. Diese wird von den Mitgliedern, heute selbstverständlich Frauen und Männern, beherrscht und gestalten. Ich werde jetzt nicht wie vor 50 Jahren Vorsitzender Staatsanwalt Meschede das Gründungslied singen. Aber ich sage es genau so wie damals. Dieser Verein erfüllt auch heute seinen Satzungszweck klar und deutlich und der Sinn, diese Einigkeit in Freundschaft zu erreichen, ist geblieben. Was wir daraus machen, liegt an uns. Wir sind auf gutem Wege und dazu wünsche ich aus ganzem Herzen weiter Glück auf.



Erzbischof Hans-Josef-Becker

Paderborn, am 18. Oktober 2014

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

mit einem Festakt dürfen Sie am heutigen Abend im Spiegelsaal des Schlosses Neuhaus das **150-jährige Jubiläum** des Paderborner Bürgervereins begehen. Aus terminlichen Gründen ist mir eine persönliche Teilnahme leider nicht möglich. Jedoch möchte ich Ihnen zu diesem festlichen Anlass über Herrn Domkapitular Dr. Thomas Witt meine herzlichen Glück- und Segenswünsche übermitteln.

Als sich im Jahr 1864 Bürger unserer Stadt zur Gründung des Bürgervereins zusammenfanden, hatten sie eine Zielsetzung im Auge, die auch heute noch in der Satzung fest verankert ist: *„Zweck des Vereins ist die Förderung von Anliegen der Paderborner Bürgerschaft, Heimatpflege, Mitarbeit in der Wohlfahrtspflege, Kontaktpflege mit anderen Paderborner Vereinen und Institutionen, insbesondere mit den Paderborner Hochschulen und den sonstigen Bildungseinrichtungen sowie der Paderborner Wirtschaft auf überparteilicher und überkonfessioneller Grundlage.“* (vgl. § 1 der Satzung des Paderborner Bürgervereins)

Als Christen leben wir nicht in einem „luftleeren Raum“, sondern sind eingebunden in das soziale Gefüge unseres Lebensumfeldes. Sich hier zu engagieren und für positive Entwicklungen einzusetzen, ist eine notwendige wertvolle Aufgabe, die die Gesellschaft erst am Leben erhält. Jesus Christus fordert seine Jünger dazu auf, „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“ zu sein (vgl. Mt 5,13f.). Es ist die Haltung christlicher Nächstenliebe, die uns dazu antreibt, Gutes zu tun und dem Mitmenschen zu dienen – auf ganz verschiedene Art und Weise.

„Bemüht euch um das Wohl der Stadt.“ (Jer 29,7) – Mit diesen Worten aus dem alttestamentlichen Buch des Propheten Jeremia möchte ich allen Mitgliedern des Paderborner Bürgervereins ausdrücklich für ihren vielfältigen Einsatz für unsere Stadt Paderborn danken. Hier schließe ich auch diejenigen ein, die vor uns gelebt haben. Für die Zukunft wünsche ich dem Verein und allen, die ihm verbunden sind, Gottes reichen Segen auf die Fürsprache des heiligen Liborius, der seine Hand schützend über Stadt und Erzbistum hält.

Ihr

† *Hans-Josef Becker*

Erzbischof



UNIVERSITÄT PADERBORN | 33095 PADERBORN

Paderbomer Bürgerverein
Herrn Vorsitzenden
Dr. Rudolf Wansleben
Bekscher Berg 6

33100 Paderborn

18.10.2014

Festakt zum 150. Vereinsbestehen

Sehr geehrter Herr Dr. Wansleben,

zum 150 jährigen Jubiläum des Paderbomer Bürgervereins darf ich Ihnen im Namen des Präsidiums der Universität Paderborn meine besten Glückwünsche aussprechen.

Große Anerkennung verdient, dass über diesen gesamten Zeitraum Ihr Engagement für das Gemeinwesen in Kultur, Bildung, Natur und Wirtschaft aufrechterhalten werden konnte.

Gerne bringt sich die Universität Paderborn hierzu ebenfalls ein.

Selbstverständlich sind Sie weiterhin ein gern gesehener Gast zu aktuellem Informationsbedarf in der Universität, wie es auch in der Vergangenheit in bewährter Weise erfolgt ist.

Ich freue mich, Ihnen anlässlich des Festaktes die Arbeit einer Studentin des Faches Kunst als Symbol unserer Verbundenheit überreichen zu dürfen.

Mit den besten Wünschen für die Zukunft verbleibe ich

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Wilhelm Schäfer
Vizepräsident

Melodie Gründungslied

Ursprünglich vom Rheinweinlied von Matthias Claudius

The image shows a musical score for a piece titled "Melodie Gründungslied". The score is written in G major (two sharps) and 2/4 time. It consists of six staves of music. The first staff begins with a treble clef, a key signature of two sharps (F# and C#), and a 2/4 time signature. The melody is composed of eighth and quarter notes, with some rests. The second staff continues the melody with similar note values. The third staff features a quarter rest in the second measure. The fourth staff includes dotted notes and eighth notes. The fifth staff continues with quarter and eighth notes. The sixth staff concludes the piece with a quarter rest in the final measure.

Paderborner Bürgerverein e.V.

Gründungsfestlied von Alfred Hüffer
zur feierl. Eröffnung der Gesellschaft am 20. Nov. 1864

1) Zur guten Stunde ward ein Bund gegründet
Von echtem Schrot und Korn,
Der rechte Funke hat in uns gezündet:
Hoch lebe Paderborn!

2) Wir wollen treu die Stadt in Ehren halten,
Die uns geboren hat;
Wir wollen ihre Fahne frisch entfalten.
Hoch unsere Vaterstadt!

3) Wohl gibt es manche Stadt in deutschen Gauen,
Die mehr sich rühmen kann;
Doch steht sie uns wie unter allen Frauen
Die Mutter obenan.

X 4) Seit Kaiser Karl an ihren Paderquellen
Gebaut den Hohen Dom,
wälzt ein Jahrtausend seine micht'gen Wellen
Vorbei im Zeitenstrom.

5) Und ob der Stürme viele sind gestoben
Zu ihren Häuptern hin,
Hat neu verjüngt sie stets das Haupt erhoben
Wie eine Königin.

X 6) Im Lindenkranz, gekrönt von stolzen Türmen,
Durchrauscht vom klarsten Fluß,
Mög sie in Gnaden Gott der Herr beschirmen
Und Sankt Liborius!

X 7) Mög über ihr der Friedensengel schwingen
Des Segens volles Horn!
Stoß an, ihr Herrn, und laßt die Gläser klingen:
Hoch lebe Paderborn!